

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 74 (2001)

Heft: 4

Rubrik: Panorama

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PERSONEN

Kurt Streiff

-r. Der Bundesrat hat den 60-jährigen Kurt Streiff, lic. oec. HSG, auf dem Berufungsweg zum neuen Delegierten für wirtschaftliche Landesversorgung ernannt.

Andreas Koellreuter

-r. Regierungsrat Andreas Koellreuter (BL) übernimmt die Leitung des Projekts Bevölkerungsschutz und ersetzt damit alt Regierungsrat Peter Schmid (BE), der seinen Rücktritt mit der Wahl seines Bruders zum Bundesrat und neuem Chef VBS begründet.

NEUE TELEFON- UND FAXNUMMERN

Ab sofort gelten folgende neue Telefon- und Faxnummern:

Zentrale Mutationsstelle SFV
3173 Oberwangen
Telefon: 031 981 11 17
Fax: 031 981 11 19
E-Mail: mut@Fourier.ch

Redaktion ARMEE-LOGISTIK
Postfach 2840
6002 Luzern

Telefon: 041 240 38 68
(vormittags)
Fax: 041 240 38 69

E-Mail: redaktion@armee-logistik.ch

Die Kontaktadresse für Insolte lautet bis auf weiteres:

Anzeigenverwaltung
ARMEE-LOGISTIK
Postfach 2840
6002 Luzern
Telefon: 01 265 39 39
(Herr Morger
verlangen)
Fax: 01 265 39 29
E-Mail: redaktion@armee-logistik.ch

INHALT

Aktuell	2
Im Mittelpunkt	4
Schweiz	7
Report	8
Kommunikation	10

Lausanne empfängt am 12. Mai die Hellgrünen

Der Hauptstadt der Waadt steht ein grosses Ereignis bevor: Am Samstag 12. Mai hält der Schweizerische Fourierverband SFV die 83. Delegiertenversammlung ab. Ein kleiner Rundgang durch diesen reizenden Ort empfiehlt sich jedoch heute schon.

Nach Ramuz ist Lausanne eine alte kleine Markstadt: «... ein kleiner auseinandergezogener ländlicher Marktflecken, der gerimmt hat (oder andere haben es für ihn bemerkt), dass er wunderschön stufenförmig angelegt war oder mehr noch, dass er sich wunderschön stufenförmig gen Süden gerichtet anlegen könne und zwar vor einer weiten Landschaft, in der sich zwei oder drei verschiedenartige Schönheiten – übrigens voneinander getrennt – wie durch ein Wunder vereint hatten: die der weiten Wasserfläche, die der Berge und diejenige, mit der ein herrlicher Weinberg das mehr landwirtschaftliche, jedoch ebenfalls waldige Hinterland ergänzt. Da er auf einem Hügel, ja sogar auf drei Hügeln gebaut war, fand sich ausserdem, dass er zur Ausdehnung ein riesiges Amphitheater zur Verfügung hatte, wo jedem seiner Einwohner ein ganz gleichmässiger Anteil an der Aussicht gegeben sein würde (welche für ihn von grösstem Wert ist).»

Die Geschichte Lausannes geht auf prähistorische Zeiten zurück, in denen die drei Hügel von Wältern überzogen waren. Die erste Siedlung lag am Seeufer, in Vidy, wo Waffen aus poliertem Stein und Bronze gefunden wurden. An der Mündung des Flon und der Vuachère – dort, wo die Strasse nach Italien sich gabelte und einerseits nach Genf und andererseits nach Orbe und Gaules führte – bildete sich eine Pferdewechselstation mit Handwerkern und Ladeninhabern. Fischerrei, Jagd und Kornfelder konnten einen keltischen Stamm ernähren.

Dann entwickelte sich hier eine kleine Stadt, die von galloromanischen Besitzten mit bedeutungsvoll klingenden Namen umgeben war: Contigny (Quintinius), Mornex (Modernus) und Ouchy (Oscius). Im III. Jahrhun-

dert wurde Lousonna von den Barbaren zerstört, es wurde wahrscheinlich wieder aufgebaut und befestigt. Aber aus dieser Epoche sind nur wenige Spuren erhalten: ein Burgunder Grab bei Bois-de-Vaux mit einem Silberlöffel, der das Monogramm Christi trägt. Die Ufer des Lausanner Sees fliehen – der später den Namen «Léman» bekam, zu Gedenken des – so behaupten die von Phantasie geplagten Etymologen – Lemanus, Sohn des Herkules, der an diesen Ufern gelebt haben soll, – setzten sich die Einwohner von Lousonna auf den uneinnehmbaren Hügeln, vor den Eindringlingen geschützt, fest. Hier erbaute der Heilige Marius, von Avenches kommend, eine Kirche, an der er Bischof wurde. Nach den

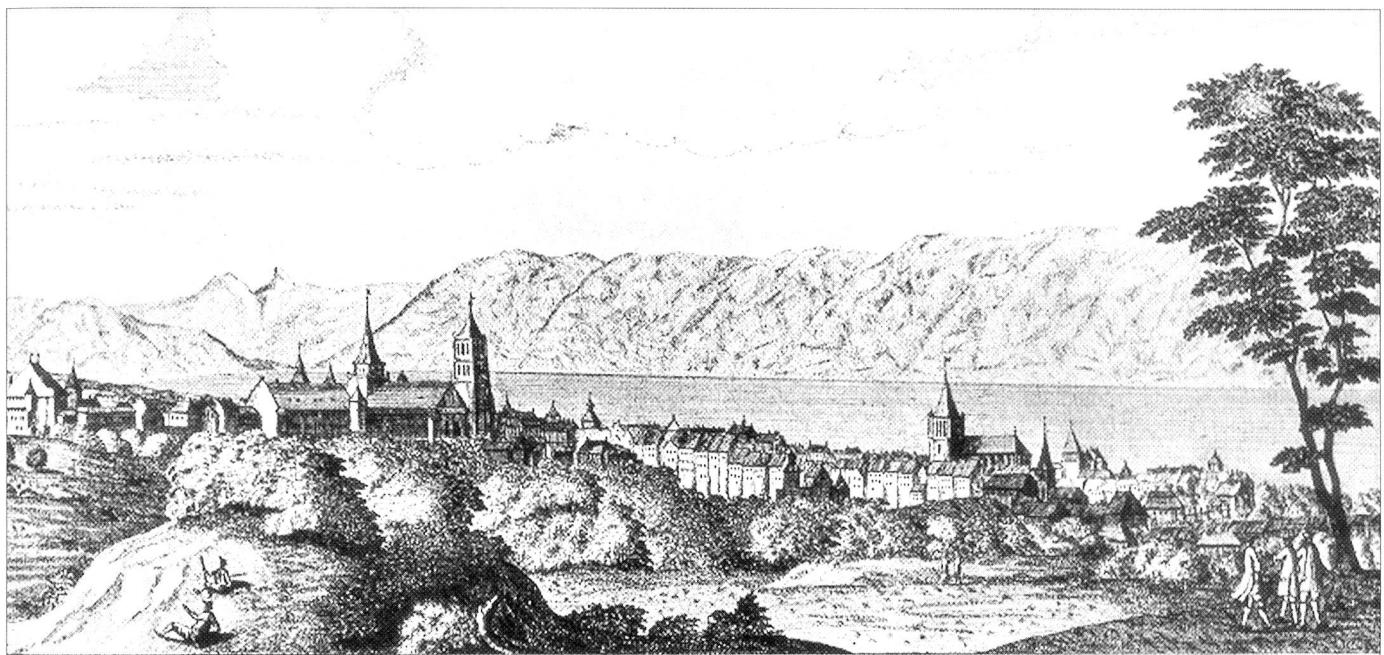
Lausanne, schön und gross steht diese Stadt eine halbe Wegstunde über dem See. Sie liegt auf drei Hügeln, mit kleinen Tälern dazwischen, von denen sie vollkommen Besitz ergriffen hat. Einige haben ihre Lage mit der von Jerusalem verglichen.

RUCHAT
(«Délices de la Suisse», 1730)

Römern und den Burgundern waren es die Franken und die Merowinger Könige. Unter der Herrschaft der Karolinger breite sich die Stadt bis La Palud, bis Pont und Pré aus, dann bis Bourg und St-Laurent, wo neue Kirchen gebaut wurden. Lausanne erlebte im XII. und XIII. Jahrhundert eine Glanzzeit. Der Bischof stand an der Spitze einer bedeutenden Diözese. Die Kathedrale, mehrere Male neu errichtet, erlebte einen Strom von Pilgern. Die neue Stadtmauer reichte bis zum Turm von Ale und schloss das

Tagesprogramm – Programme général

0730	Empfang Schiessanlage Vernand sur Lausanne <i>Ouverture de la réception au Stand de Vernand sur Lausanne</i>
0800-1200	Delegiertenschiessen Schiessanlage Vernand sur Lausanne <i>Tirs des délégués au stand de Vernand sur Lausanne</i>
0930-1130	Präsidenten- und Technisch-Leiter-Konferenz <i>Conférence des Présidents et experts techniques Centre Général Guisan, Verte Rive, Av. Gén. Guisan 107, Pully</i>
1130-1300	Mittagessen, sektionsweise zu Lasten der Sektion <i>Repas de midi par individuellement par section à leur charge</i>
Ab/dès 1230	Empfang im Musée Olympique à Lausanne <i>Ouverture du bureau de réception au Musée Olympique de Lausanne</i>
1000-1430	Individuelle Besuchsmöglichkeit der Museen <i>Possibilité de visite individuelle du Musée</i>
1430-1630	Musée Olympique, Auditorium, Delegiertenversammlung <i>Assemblée des délégués</i>
1630-1800	Individuelle Besuchsmöglichkeit der Museen <i>Possibilité de visite individuelle du Musée</i>
1800-1900	Apéritif
1900-2130	Restaurant du Musée Olympique, <i>Repas en commun</i>
2130	Clôture officielle de la manifestation



Lausanne, wie es sich 1742 darstellte (Musée historique de l'Ancien Evêché, coll. du Vieux-Lausanne)

Kloster der Heiligen Franziska-ner Mönche ein.

Bei der Eroberung durch die Berner im Jahre 1536 wurde der Bischof im Schloss durch einen Vogt ersetzt.

Seither hat sich die Lausanner Bevölkerung erneuert. Von den Familien vor der Reformationszeit sind nur noch die Secretan, die Bergier, die Perrin und die Regamey übrig geblieben. Der Flüchtlingsstrom der vielen Hugenotten brachte neue Industrien: Handschuhmachereien, Gerbereien, Sägereien. Später brachten Scharen von Deutschschweizern oder Deutschen, Immigranten aller Nationen, eine stärkere Besiedlung der Landgegenden mit sich.

Die Waadtländer Revolution machte aus Lausanne eine Hauptstadt. Und Schritt um Schritt wandelt sich die Stadt, sie hat nie-mals aufgehört es zu tun ... Die Tore wurden zerstört, die Täler des Flon und der Louve, wo die Nachtigallen sangen, wurden augeschüttet. Neue Strassen wurden gebaut: Haldimand, Tunnel, Solitude, Chauderon. Ouchy hat seinen protestantischen Tempel, die Katholiken haben ihr Kirche in Valentin, der Grossrat hat sein Gebäude. Seit 1890 breitet sich die Stadt immer weiter aus: vom

Palast Rumine bis zum Turm Bel Air und die öffentlichen und pri-vaten Neubauten mehren sich.

Wenn auch so viele berühmte Ärzte Lausanne mit dem Titel «Mekka der Medizin» bedachten, so ist diese Stadt durch ihr Thea-ter mit Beaulieu ein Kunsten-ztrum. Ihr Kantonsmuseum zeigt erlesene sowie versuchsweise Ausstellungen und in Dorigny wurde ein moderner und geräu-miger Universitätskomplex er-richtet.

Sitz des eidgenössischen Ge-richtshofes, der schweizerischen Messe und mehrerer wichtiger Institutionen, reich an vorteilhaft bekannten Lehranstalten aller Art, an heiligen Stätten für die ver-schiedensten Gottesdienste, Zen-trum für Athletik und Sport, ist Lausanne eine Stadt, die für Ideen offen ist. Chateaubriand bemerk-te das schon vor Zeiten, und Ben-jamin Constant hatte nach seiner Chabliere stets Heimweh. Trotz der unzähligen Restaurationsar-beiten behielt die Kathedrale eine nüchternen und beeindruckende Säulenordnung.

Im Mittelpunkt, auf dem Platz Saint-François, findet man – so schrieb Paul Budry: «... alles, was die Lausanner Herzen höher schlagen lässt: die Religion, das Geld, die Verwaltung, die Klei-

Eines Abends, und zwar in der Nacht vom 22. auf den 23. November 1797, eilt alles nach Montbenon, um einen berühmten Durchreisenden zu begrüssen. Es handelt sich um den Befrei-er des Veltals, den jungen und siegreichen General Bonaparte, der sich auf dem Weg zum Kongress von Rastatt befindet. Man weiss, welche Hoffnungen die Waadtländer Patrioten in diesen Mann setzten. Der Lärm wächst, nähert sich, der grosse Mann ist da. Nur drei Mädchen dürfen sich ihm nähern. Das grösste unter ihnen, Bernardine Mourer, spricht diese Begrüssung (das Manuskript hat die Schweizerische Landesbibliothek in Bern bewahrt):

A Bonaparte!

*Oui, le vrai bienfaiteur du monde
Est celui qui donne la paix;
Comblé des biens dont elle abonde,
Ton nom nous est cher à jamais!*

*O toi, héros qui nous l'assures
Et fais ouïr de doux accents,
L'hiver, dans sa triste froidure,
Te doit tous les dons du printemps!*

*Poursuis ta brillante carrière,
Vainqueur humain, chéri des cieux;
Prépare un chemin de lumière
Qu s'élanceront nos neveux.*

*L'ombre de César s'humilie;
Ta gloire abaisse sa fierté;
César asservit l'Italie,
Et tu lui rends la liberté!*

Delegiertenschiessen 25 m vom 12. Mai Tir des délégués 25 m du 12 mai

Ort / Lieu

Schiessanlage Vermand sur Lausanne / Stand de tir de Vernand sur Lausanne

Leitung / Organisation

ASF Section Romande (ARFS/VD)

Waffen / Armes

Kat C Pistole 49 und Parabellum / Cat C pistolet 49 et Para

Kat D Pistole 75 / Cat D pistolet 75

Scheibe/ Cible

Ordonnanz-Schnellfeuerpistolen-Scheibe (Wertungszone 6-10)

Cible tir de vitesse pour pistolet d'ordonnance (zone 6-10)

Schiessprogramm / Programme de tir

1 x 5 Schuss/coups in 60 Sekunden/secondes; 1 x 5 Schuss/coups in 40 Sekunden/secondes; 1 x 5 Schuss/coups in 30 Sekunden/secondes

Auszeichnung / Distinctions

	Kat/cat C Punkte/Points	Kat/cat D Punkte/Points
Aktive/actifs	135	130
Vétérans	132	127
Seniors vétérans	129	124

Rangierung / Classement

1. Total der 3 Serien bei gleicher Punktzahl/Total des 3 séries en cas d'égalité
2. Total der letzten Serie /Total de la dernière série
3. Total der zweiten Serie/ Total de la deuxième série
4. Das jüngere Alter/Le plus jeune

Rangierung Sektionen / Classement sections

50% der zulässigen Delegiertenzahl (mindestens 4 Delegierte). Bei ungerader Delegiertenzahl wird auf gerade Zahl aufgerundet.

50% du nombre de délégués réglementaire (minimum 4 délégués). En cas de nombre de délégués impair, le nombre est arrondi au chiffre supérieur

Bei Punkgleichheit / En cas d'égalité

1. Höhere Anzahl Pflichtresultate/Le plus grand nombre de résultats obligatoires
2. Höhere Einzelresultate/Meilleurs résultats individuels
3. Tiefschüsse/Coups profonds

Schiesszeiten / Rangeurs

0800	ZV/Ztk/Sektionspräsidents/présidents de section
0830	Section romande
0900	Section Bern/Berne
0930	Section Aargau/Beider Basel
1000	Zürich/Zentralschweiz
1030	Ostschweiz
1100	Graubünden/Ticino

Munition

Die Munition wird auf der Ladebank im Schiessstand abgegeben./Est remise au stand.

Doppelgeld / Prix

CHF 20.– inklusive Munition ist auf dem Schiessplatz zu bezahlen.
CHF 20.– munition comprise, à payer directement au stand.



Eidgenössisches Schützenfest in Beaulieu bei Lausanne, Juli 1836.

der, die Konditoreien – während die Literatur nur einen kleinen Schritt zu tun brauchte, um aus der Bourg-Strasse dorthin zu kommen.» Nun ja, die Literatur hat es seit jenen Zeiten geschafft. Materielle und geistige Werte liegen nebeneinander, ja, sie überlagern sich.

Lausanne ist auch die Stadt des Comptoir Suisse – heute nationale Herbstmesse genannt und 1920 gegründet von einigen unternehmungslustigen, um die äusserst flause Wirtschaftslage ihres Kantons am Ende des Ersten Weltkrieges besorgten Männer.

Kurzum: Das grosse Lausanne ist nicht mehr das kleine auf drei Hügeln sitzende Städtchen ...

Aus «Waadt» von Jean Moreillon (Réalisation) und Henri Perrochon (Text)



Kultur und Freizeit

Lausanne hat noch viel mehr zu bieten. Zahlreich sind die verschiedenen Freizeitangebote in dieser Stadt, von gemütlichen Wirtshäusern über die Oper, das Theater, die Musik, in allen ihren Ausdrucksformen, die aktuellsten Filme, Museen, Kunstmuseen, Nachtklubs, Feste, Geschäfte, Restaurants für jeden Geschmack bis zum berühmten Béjart Ballet ...

Lausanne Tourismus, Av. de Rhodanie 2, Postfach 49, 1000 Lausanne 6, Telefon 021 613 73 21, Fax 021 616 86 47, Internet www.lausanne-tourisme.ch

Entwurf 2001 Armeeleitbild XXI: Struktur und Führung

«Denn es kommt bei Problemen von solchem Gewicht und Umfang (Heeresreform) zunächst darauf an, völlig klar zu sehen, wo man steht, welches Ziel man vor Augen behalten will und mit welchen Mitteln und Methoden es erreicht werden soll.»

Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung zum Bericht des Generals über den Aktivdienst 1939 - 1945, vom 7. Januar 1947.

VON OBERST ROLAND HAUDENSCHILD

Ende Februar hat der Bundesrat den Entwurf zum Armeeleitbild XXI (Konzeption der Schweizerischen Armee zu Beginn des 21. Jahrhunderts) vom 21. Februar vorgestellt. Damit werden die im Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Sicherheitspolitik der Schweiz vom 7. Juni 1999 (SIPOL B 2000, Sicherheit durch Kooperation) enthaltenen Vorgaben konzeptiell umgesetzt. Das im Entwurf vorhandene Armeeleitbild XXI zeigt, wie die Armee während den nächsten rund zehn Jahren ihren Auftrag erfüllen soll und postuliert die entsprechende Organisation. Der Entwurf zum Armeeleitbild XXI ist ein weiterer Schritt zur Konkretisierung der zukünftigen Armee XXI.

Struktur

Das Armeeleitbild XXI sieht eine neue Struktur für die Armee vor. Die Armee gliedert sich in die zwei Teilstreitkräfte Heer und Luftwaffe. Im weiteren wird auf eine dritte Teilstreitkraft, Territorialtruppen, verzichtet, da zu viele zusätzliche Ressourcen gebunden würden. Auch die Teilstreitkräfteübergreifende Führung sei unmöglich, nebst zusätzlich ins Gewicht fallenden Koordinationsproblemen.

Der Gesamtbestand der Armee wird von 400 000 Personen (Armee 95; heute noch rund 340 000 Personen) auf 200 000 Personen verringert (120 000 aktive Soldaten und 80 000 Reservisten). Die Bestandesverkleinerung und die Schaffung effizienterer Führungsprozesse gestatten es, die Zahl der Ebenen abzubauen. Auf die Ebenen Armeekorps, Division und Regiment wird verzichtet. Die Armee weist noch die Hauptstufen Brigade/Territorialzone und Bataillon/Abteilung auf.

In der Armee 61 gab es bis Ende 1994 Territorialzonen, ab Anfang 1995 heißen sie in der Armee 95 Territorialdivisionen und -brigaden. Konsequenterweise müsste jetzt die Bezeichnung Territorialbrigade verwendet werden, wenn die ganze Armee «brigadiert» werden soll.

Als massgeschneiderte gemischte Einsatzverbände werden die Kampfbrigaden im Rahmen der Raumsicherung und Verteidigung, die Territorialzonen im Bereich subsidiärer Einsätze im Inland eingesetzt.

Als spezialisierte Truppenkörper werden Bataillone/Abteilungen (allenfalls selbständige Einheiten) auftragsbezogen und modularartig zu Verbänden auf der Brigade-/Territorialzonenstufe zusammengefügt. Dank modularem Aufbau soll eine höhere Multifunktionalität und Flexibilität sowie eine zielgerichtete Auftragserfüllung erreicht werden. Auch die Verfügbarkeit der Bataillons- und Abteilungsmodulen variiert im abgestuften Bereitschaftssystem:

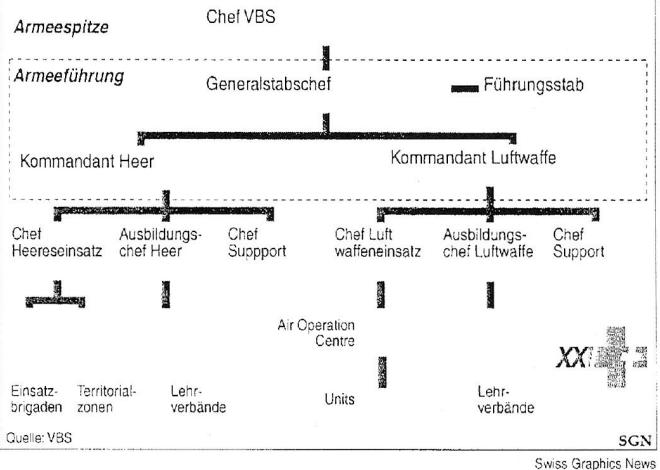
- Einzelne für den Einsatz aus dem Stand bzw. in wenigen Tagen
- Gross innert Wochen (WK-Formationen)
- Reserve innert Jahresfrist.

Der Einsatz erfolgt direkt (subsidiäre Einsätze) oder nach einer spezifischen Ausbildung (Raumsicherung, Verteidigung, Friedensunterstützung und Krisenbewältigung).

Die Kampfbrigaden und Territorialzonen sollen dem Chef Heereinsatz unterstellt werden. Das Gros der Stäbe dieser Grossen Verbände sind Milizangehörige; die Stäbe haben folgende Aufgaben:

- Sicherstellen ihrer Einsatzbereitschaft

DIE FÜHRUNG DER ARMEE XXI



Die Stufen Armeekorps, Divisionen und Regiment verschwinden. Die Brigaden und Territorialzonen werden je nach Auftrag massgeschneidert aus Bataillonen zusammengestellt. Ein «Chef der Armee» im Grade eines Korpskommandanten (Drei-Sterne-General) soll weisungsbefugt für die ganze Armee werden.

- Verantwortlich für die Ausbildung der fest zugewiesenen Bataillone/Abteilungen in der Einsatzführung
- Teilnahme mit zugewiesenen Bataillonen/Abteilungen an Truppenübungen.

Entgegen allen andern Absichten sind die Bataillone/Abteilungen für die Verbandsausbildung nur den Kampfbrigaden bzw. Territorialzonen zu unterstellen; eine feste Zuweisung reicht nicht aus. Die Miliz ist in der Ausbildung ab Stufe Bataillon/Abteilung zu unterstützen, trägt aber allein die Verantwortung für Führung, Einsatz und Weiterausbildung der höheren Kader der Grossen Verbände. Als Kommandanten der Kampfbrigaden und Territorialzonen sind Milizangehörige vorzusehen im Gegensatz zu den Lehrverbänden, wo Berufsmilitärs mit Kommandi versehen werden.

In beiden Teilstreitkräften werden neben den Einsatzverbänden Lehrverbände gebildet. Sie sind die eigentlichen Ausbildungsträger des Heeres und der Luftwaffe.

Führung

Die Führung der Armee soll geprägt werden. An der Spitze steht

der Chef der Armee, welcher gegenüber dem Chef VBS (Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport) bezüglich Armeeführung verantwortlich ist und die beiden Teilstreitkräfte Heer und Luftwaffe führt. Der Chef der Armee (mit dem Grad Korpskommandant) führt eine Geschäftsleitung, welcher angehören:

- Kommandanten der Teilstreitkräfte Heer und Luftwaffe
- Chef des Generalstabes
- Kommandant Höhere Kaderausbildung.

Möglich wäre auch, dass der Generalstabschef (anstelle des Chefs der Armee) die Armee führen könnte, mit den Chefs der Teilstreitkräfte und dem Kommandanten Höhere Kaderausbildung als Unterstellt; eine einfache und zweckmässige Lösung.

Der Generalstab ist als permanentes Führungsinstrument des Generalstabschefs der Führungsstab der Armee auf operativer Stufe und müsste nicht noch zusätzlich als persönlicher Stab einen Chef der Armee unterstützen.

Das Kommando Höhere Kaderausbildung umfasst das Armeeausbildungszentrum Luzern, die Militärische Führungsschule an

der ETH Zürich, die Generalstabsschule und die Berufsunteroffiziersschule der Armee.

Der Kommandant Heer ist verantwortlich für die Teilstreitkraft Heer. Ihm sind unterstellt der Chef Heereinsatz, der Ausbildungschef des Heeres und der Chef Support.

Der Chef Heereinsatz trägt die Verantwortung für die Führung und Ausbildung aller unterstellten Kampfbrigaden und Territorialzonen. Im Sinne der Verminderung der Führungsebenen kann die Funktion des Chefs Heereinsatz (in Anlehnung an das Heeresführungskommando der Bundeswehr) nicht überzeugen. Sie führt unter anderem zu Doppelpurigkeiten.

Die den Teilstreitkräften zur Verfügung stehenden Bataillone/Abteilungen (WK-Truppen und Reserven) ergeben die Möglichkeit, sechs bis acht Kampfbrigaden, Kampfunterstützungsverbände und vier Territorialzonen zu bilden.

Der Ausbildungschef des Heeres hat die Verantwortung für die unterstellten Lehrverbände. Seinem Stellvertreter sind die beiden Infanterielehrverbände, das Grenadierregiment (Regimenter gibt es in der Armee XXI gar keine mehr), das Infanterieausbildungszentrum und die Zentrale Gebirgskampfschule unterstellt.

Es sind folgende Lehrverbände mit auszubildenden Truppen vorgesehen:

Lehrverband Führungsunterstützung:

Hauptquartierbataillone, Führungsunterstützungsbataillone, Übermittlungs-, Richtstrahl- und Elektronische Aufklärungsbataillone.

Zwei Infanterielehrverbände:

Infanterie- und Aufklärungsbataillone. Auf die Spezialisierung der Territorialinfanterie wird verzichtet.

Panzerlehrverband:

Panzer- und Aufklärungsbataillone. Die Radfahrerregimenter, die Mechanisierten

Bataillone der heutigen Panzerbrigaden und die Panzerbataillone der Felddivisionen werden aufgelöst.

Artillerielehrverband:

Artillerieabteilungen und Festungssartillerie.

Genie-/Rettungslehrverband:

Panzersappeur-, Genie-, Pionier- und Katastophenhilfesoldaten, AC-Spezialisten, Fliegergeniekompanien und Ingenieurstäbe. Verfügt über drei Katastrophenhilfesicherheits- Kompanien (Berufsmilitär und Durchdiener).

Logistiklehrverband:

Fachbereiche Nach- und Rückschub, Instandsetzung, Sanität, Verkehr, Transport und Infrastruktur der ganzen Armee.

Logistikbrigade:

Verbandsausbildung und Einsatz der mobilen und stationären Logistikbataillone, der mobilen Spitalbataillone, der Spitalbataillone, der Sanitätslogistikbataillone, der Transportbataillone und der Infrastukturbataillone. Die Unterstellung der Logistikbrigade unter den Ausbildungschef des Heeres entspricht nicht den Aufgaben dieses Grossen Verbändes, unter anderem auch in Zusammenarbeit mit den Kampfbrigaden und Territorialzonen der ganzen Armee.

Lehrverband Militärische Sicherheit:

Militärpolizeiformationen inklusive Festungswachtkorps. Professionalisierte Militärpolizeibataillone (bestehend aus dem Festungswachtkorps) werden zu Gunsten ziviler Behörden eingesetzt.

Der Kommandant der Luftwaffe ist verantwortlich für die Teilstreitkraft Luftwaffe und ihm sind der Chef Luftwaffeneinsatz, der Ausbildungschef der Luftwaffe und der Chef Support der Luftwaffe unterstellt.

Der Chef Luftwaffeneinsatz setzt die Geschwader mit Kampfflugzeugen, Helikoptern und Transportflugzeugen, das heisst, die

Verbände der Luftwaffe ein. In der Fliegerabwehr bestehen die WK-Verbände aus dem Gros der Allwetter- und Sichtwetterfliegerabwehr und Kampfgruppenführungsstrukturen. Der Ausbildungschef der Luftwaffe hat die Verantwortung für die ihm unterstellten Lehrverbände bzw. deren Ausbildung:

Fliegerlehrverband:

Truppen für Geschwader mit Kampfflugzeugen, Helikoptern, Transportflugzeugen und Instandhaltung.

Fliegerabwehrlehrverband:

Mobile und Leichte Fliegerabwehrlenkwaffenabteilungen, Mittlere Fliegerabwehrabteilungen und Kampfgruppenstäbe.

Lehrverband Führungsunterstützung der Luftwaffe:

Truppen der mobilen und stationären Radarabteilungen, der Richtstrahl- und Übermittlungsabteilungen, der Luftwaffennachrichten-, Armeewetter- und Armeelawinenabteilung.

Kritik

Der Entwurf zum Armeeleitbild XXI bringt eine Verdeutlichung, ist jedoch gegenüber dem Armeeleitbild 95 rudimentär, insbesondere was die Struktur und Gliederung der Armee XXI betrifft.

Keine Erwähnung findet der Armeestab, heute eine Domäne der Milizangehörigen. Ob es noch Armeetruppen geben wird, z.B. für Führung und Unterstützung, als Kampfverbände, Alarmformationen und Logistische Verbände, geht ebenso wenig aus dem Entwurf hervor.

Was passiert z.B. mit den 35 Mobilmachungsplätzen? Ist überhaupt noch eine Mobilmachung vorgesehen? Bei den Armeetruppen wäre z.B. die Logistikbrigade anzusiedeln.

Ist beabsichtigt neue Heeres- bzw. Luftwaffentruppen zu schaffen, die nicht in den Kampfbrigaden/Territorialzonen/Geschwadern integriert sind? Sind die neu zu schaffenden sechs bis acht Kampfbrigaden Infanterie-,

Mechanisierte- und/oder Panzerbrigaden? Werden die bisherigen fünf Panzerbrigaden umgeformt oder aufgelöst?

Die vier neuen Territorialzonen (verständlicher Territorialbrigaden) könnten geographisch anders organisiert werden, z.B. Ter Br 1 West (heutige Ter Div 1 + Ter Br 10), Ter Br 2 Mitte (Ter Div 2 + 9) und Ter Br 4 Ost (Ter Div 4 + Ter Br 12). Welche Truppen sind den Territorialzonen noch fest unterstellt? Nur noch Rettungstruppen und fallsweise Infanterie?

Explizit wird auch nicht gesagt, welche Stäbe der Grossen Verbände aufgelöst werden (4 AK-, 9 Div-, 2 Ter Br-, 3 Fest Br-Stäbe und alle Regimentsstäbe sämtlicher Truppengattungen).

Im Heer bzw. der Luftwaffe ist als Unterstelltter des Kommandanten ein Chef Support vorgesehen; vergeblich sucht man seine Aufgaben und Mittel. Ist die Logistik in der Armee XXI ein Stiefkind wie zum Teil in der Vergangenheit?

Ausser der Auflösung der Radfahrerregimenter, der Mechanisierten Bataillone der heutigen Panzerbrigaden und der Panzerbataillone der Felddivisionen wird nicht erwähnt, was sonst noch alles aufgelöst wird; so soll der Train und damit wahrscheinlich der grösste Teil des Veterinärdienstes aus der Armee verschwinden.

Mit keinem Wort wird ferner das Projekt VBS XXI erwähnt, welches sich der Armee XXI anpassen muss.

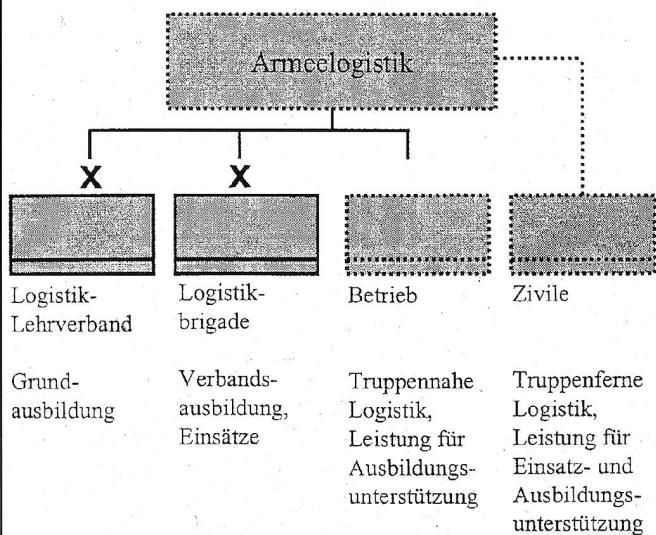
Eine bewegliche und flexible Armee XXI ist noch nicht alles! Die Öffentlichkeit hat einen Anspruch, so rasch als möglich zu wissen, wie das Instrument Armee XXI im Detail aussieht, was es noch gibt und was es nicht mehr gibt. In der offiziellen Vernehmlassung und in den parlamentarischen Beratungen kann das Armeeleitbild XXI noch weiter konkretisiert und verbessert werden, die Miliz ist daran als erste interessiert.

Welches ist das Ziel und mit welchen Mitteln und Methoden soll es erreicht werden?

AUS DEM ARMEELEITBILD XXI

Konzeption der Schweizerischen Armee zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

Seiten 31/32 «Logistik»



Die Logistik hat den Auftrag, die Armee mit Leistungen zu versorgen, die für Einsatz und Ausbildung nötig sind. Es gilt das am Bedarf orientierte Bringprinzip. Dieses ermöglicht, die bereitgehaltene Gütermenge zu reduzieren und gleichzeitig die Versorgungssicherheit zu erhöhen. Zudem können die Kampf- und Kampf Unterstützungsverbände von Logistikaufgaben entlastet werden.

In der Startphase der neuen Armee gilt die heutige Logistikstruktur. Die zentrale Planung und Führung obliegt dem Chef Logistik. Er optimiert nach militärischen und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten über alle Lagen die Leistungserbringung der militärischen und zivilen Partner. Die Logistikbasis der Armee ist ab 2003 innerhalb eines Zeitraumes von etwa 5 bis 10 Jahren einschliesslich des Einsparpotenzials, der Umverteilung und des Abbaus der personellen Ressourcen zu realisieren.

Im Rahmen der Umfassenden Flexiblen Sicherheitskooperation steht das Logistiksystem der Armee in einer Leistungskooperation mit dem Bevölkerungsschutz. Von Bedeutung sind vor allem Nach- und Rückschub, Sanität sowie Transport.

Die zivilen Logistik- und Industriepartner, das Gewerbe, das öffentliche Gesundheitswesen und die Armeelogistik arbeiten in allen Lagen zusammen. Diese Kooperation muss bereits in der normalen Lage trainiert werden.

ABSTIMMUNGEN VOM 10. JUNI

-r. Für die Armee zwei bedeutende Vorlagen kommen am kommenden 10. Juni zur Abstimmung:

- Das Referendum gegen die Änderung vom 6. Oktober 2000 des Bundesgesetzes über die Armee und die Militärverwaltung (Militärgesetz, MG) (Bewaffnung).
- Das Referendum gegen die Änderung vom 6. Oktober 2000 des Bundesgesetzes über die Armee und die Militärverwaltung (Militärgesetz, MG) (Ausbildungszusammenarbeit).

MELDUNGEN

Gustav-Däniker-Förderungspreis

-r. Der Gustav-Däniker-Förderungspreis wurde heuer an zwei Autoren verliehen. An Dr. rer. publ. HSG *Daniel Sprecher*, geboren 1954 in Zürich und an lic.phil. *Silvan Frik* aus Zug, 1976.

Die Arbeiten von beiden Preisträgern sind anzusiedeln im Themenpektrum der schweizerischen Sicherheitspolitik und liefern eine vertiefte Auseinandersetzung mit der schweizerischen Neutralität.

Daniel Sprecher blickt in die Vergangenheit und setzt sich auseinander mit den militärischen und politischen Leistungen eines Mannes im Kontext des Ersten Weltkrieges und vor dem Hintergrund relevanter neutralitätsrechtlicher und neutralitätspolitischer Fragen («Generalstabschef Theophil Sprecher von Bernegg, Seine militärisch-politische Leistung unter besonderer Berücksichtigung der Neutralität/Zürich 2000»).

Silvan Frik widmet sich mit seiner Studie einer im Aufbau begriffenen europäischen Sicherheitsarchitektur. Sein Interesse gilt deren Auswirkungen auf die neutralen Staaten Europas im allgemeinen und auf die Schweiz im speziellen («Neutralität in der GASP, Sicherheitspolitische Neudeinitionen in den EU-Staaten, liz. phil. Zürich 2000»).

Gelbmützen-Abbau beendet

-r. Zwei Wochen vor dem geplanten Termin hat das Abbaudetachement der Gelbmützen das letzte Material aus Sarajevo ohne Unfall in die Schweiz zurückgebracht. Hier wird es wieder instand gestellt und eingelagert.

Weniger Unfälle

-r. Die Unfälle im militärischen Strassenverkehr sind im Jahr 2000 gegenüber 1999 um 4,4 % auf 953 Schadensfälle zurückgegangen. Zugenommen hat die Anzahl Toter (3) und Verletzter (117). Bei 206 Unfällen lag das Verschulden nicht beim Militärlenker.

Armee nicht in Frage gestellt

BdU. Der Ständerat empfiehlt die GSoA-Initiativen für eine Abschaffung der Armee und für einen zivilen Friedensdienst zur Ablehnung. Sie seien mit der Sicherheitspolitik nicht vereinbar und gefährdeten die internationale Zusammenarbeit. Beide Initiativen müssen noch vom Nationalrat beraten werden, bevor sie vors Volk kommen.

Rechtskräftige Urteile

D.W. Der a.o. Auditor Oberstleutnant Beat Schnell hat am 23. März die Kassationsbeschwerde gegen die Urteile des Militärappellationsgerichts 2 A vom 5. Juli 2000 in Sachen Oberst i Gst aD Friedrich Nyffenegger, Brigadier zD Paul Meyer und Dr. Gustav Furrer zurückgezogen. Damit sind diese Urteile rechtskräftig. Der Rückzug der Kassationsbeschwerde erfolgte nachdem die schriftliche Urteilsbegründung vorliegt. Somit sind alle militärgerichtlichen Strafverfahren im Zusammenhang mit der Herstellung des Elektronischen Behelfs Generalstabsdienste (EBG 95) abgeschlossen.

Grünes Licht für Nationales Sicherheitsfunknetz

E.E. An seiner Sitzung vom 21. Februar hat der Bundesrat der gemeinsamen Finanzierung des Sicherheitsfunknetzes POLYCOM durch Bund und Kantone zugestimmt und das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport beauftragt, die Nationale Komponente sowie den Armeeteil von POLYCOM zu realisieren.

Die Investitionen für den Vollausbau des nationalen Sicherheitsfunknetzes POLYCOM belaufen sich gesamthaft auf rund 420 Millionen Franken. Die Kosten werden je zu Hälften vom Bund und von den Kantonen getragen. Der Bund finanziert die Nationalen Komponenten, die Bereitstellung der Teilnetze für Grenzwachtkorps und Armee sowie die Beschaffung, den Unterhalt und den Betrieb der Endgeräte von Grenzwachtkorps, Armee, Zivilschutz und Bundesamt für Polizei. Die Realisierung wird im Jahr 2004 abgeschlossen sein.